UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiæ

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiæ

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Wie man dises göttliche Sacrament der ölung solle administriren/ vnnd weme mans solle geben oder abschlagen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-47878

Visual Library

Leben scheyde vnnd mit sich führe den sententz des ewigen Todts/ welcher jhm gewißlich wird zutheil werden/ woferrn er auß verachtung oder vnglauben/ vnterlest es zubegeren. Vnd so gar woferrn er dises heilige Sacrament/ etwa auß faulkeit oder hinderlessigkeit vnterliesse/ were er straffmessig vnd wurde solche sein hinlessigkeit nit hingehen ohne etwa einer straff im Fegfewr.

Cap. XXV.

Wie man dises göttliche Sacrament der ölung solle administriren/ vnd wemme mans solle geben oder abschlagen.

DB wol die jenigen/ welche die helige Sacramenten sollen empfahen/ sich nit feindtlich zubekümmern haben/ ob die Diener vnd Priester/ die jhnen dieselbigen administriren vnd raichen/ fromm oder böß seyen/ Dann/ (wie der heilig Augustinus spricht) gleichmessig ist die Gaab Gottes/ vnangesehen sie durch vngleichmessige Diener wirdt dispensiert/ seytemal sie nit jhre/ sonder Gottes seind: Nit desto weniger sollen sich die Priester wol fürsehen/ daß sie sich nit vnterstehen/ die heilige Sacramenta zu administriren/ waß sie sich befleckt befinden mit etwa einer Todtsünd: Vnd billich sollten die Diener Christi gerecht sein/ auff dz sie jhme conformes vnd gleichförmig seyen/ Jnmassen geschrieben stehet: Sancti eritis, quoniam ego sanctus sum: Die jenigen Priester aber/ welche dises nit in acht nemmen/ sonder vnbedachtsamer weiß/ in dem Standt wie sie sich befinden/ die heilige Sacramenta administriren/ sollen hören vnd mercken was wider sie der heilig Thomas sagt: Kein zweiffel ist (spricht er) daß die jenigen gottlosen/ welche sich für Diener Gottes vnnd der Kirchen außgeben/ wann sie die heilige Sacramenten dispensiren/ inn Sünden fallen: Vnd weil solche Sünd geraicht zu der vnehr Gottes vnd zur contamination vnd befleckung der Sacramenten/ als vil die Sünder selbst betrifft (vnangesehē gleich wol

wol die Sacramenten für sich selbst nicht können befleckt werden) so folgt / daß es in suo genere oder in seiner art / ist ein Todtsünd.

Wann derwegen der Priester vnter andern Sacramenten / einem Krancken administriren wil dises heilige Sacrament der lesten ölung / muß er erstlich vnnd vor allen dingen sich selbst wol betrachten / vnd dergestalt hingehen / andere Leut zurainigen vnd zuheiligen / daß er sich selbst nit beflecke mit einer solchen Sünd / welche bastant vnd gnugsam̃ were / jhne zustürtzen in den ewigen Todt. So soll er derwegen auff ein solche weiß hingehen / daß er probabiliter glaube vnd darfür halte / daß er sich befinde im Standt der gnaden. Dann sonsten woferrn er hingieng in wissentlichen Todtsünden / so beklaidet er sich gewißlich mit noch einer andern Sünd / welche da genent wirt ein sacrilegium oder Kirchen Diebstal. Solte aber der Priester vnfürsehens werden erfordert / vnnd daß in der eyl keiner verhanden were / deme er köndte beichten / soll er sich doch zum wenigsten / als vil jhm müglich / setzen im Standt der gnaden / wegen seiner begangnen Sünd / wahre Rew vnd laid tragen / vnnd folgents sein heiligs Ambt verrichten.

Was die Zeit anbelangt / zu dern man dises heilige Sacrament solle administriren / gebürt sich nit / daß (wie der heilig Antoninus spricht) der Priester mit dem administriren so lang warte / biß der Kranck verloren hat seine Sinnen vnnd kein andacht mehr haben kan sich zudisponiron zu der empfahung dises heiligen Sacraments vnd desselben heylsamen effecten / seythemal gewiß ist / daß / je andächtiger sie die Sacramenten empfangen / sie vm̃ desto grössern nutz darauß schepffen. Darauß dann leichtlich abzunemmen / wie straffmessig die jenigen seyen / welche / damit sie nur den Krancken nit erschrecken / mit der administrirung desselben so lang warten / biß der Kranck / vmb daß er seinen Verstandt allbereit verloren / es nimmer kennet. Derwegen soll es der Priester zu einer solchen Zeit administriren / waṁ er darfür helt / dz der Kranck / auffs lengst noch einen taglang werde leben / seythemal man in solcher Zeit vermerckt / daß der Kranck in der gefahr ist des

sterbens. Vnd wann derselb noch bey guter vernunfft ist/ soll er seinen glauben darbieten/ vnnd Gott dem HErrn seinen andächtigen willen auffopffern/ vnnd sich desto sicherer beraiten/ die köstliche frucht dises Heiligen Sacraments zuerlangen.

Wann nun der Priester vor dem Krancken erscheint/ soll er die ordnung des Sacraments ehender nicht anfangen/ es sey dann daß er jhme zuuor etliche wort habe fürgehalten/ durch welche das Hertz des Krancken/ welches durch den schmertzen der kranckheit entschläffet ist/ entzündt werde in der Lieb Christi vnd zu etwa einer Andacht. Weil aber nit allein der jenig/ der es administriret/ sondern auch der sich vnterstehet/ es zuempfahen/ wann er vermeint oõ glaubt daß er in der Todtsünd stecke/ sich tödtlich versündigt/ zumalen/ wañ ers empfahet ohne alle rechtschaffne vñ schuldige Raw zu erlangung der contrition vnd attrition/ dz er durch die krafft der Sacramenten köndte ein contrition haben: Zu verhütung dessen allen/ soll der Priester den Krancken ermahnen/ daß/ wofern er sich noch etwa einer sünd erjnnert/ er dieselbe beichte/ wofern er anderst kan/ wofern er aber sein notturfft vnnd meynung nicht könte außsprechen/ soll er alßdann in seinem Hertzen deßwegen ein laid haben vnnd die verzeyhung bey Gott suchen: welches dann gnug ist zur Seligkeit vnd würdiglich zuempfahen dises heilge Sacrament.

Aber zu noch besserer nachrichtung etwa eines schlechten Priesters/ vnd damit er das bekümmerte Hertz des Krancken desto besser bewegen könne zu der Andacht/ so mag er denselben ansprechen vngefehrlich mit nachfolgenden worten: Hora est iam, nos de morte surgere; quia proprior est nostra salus, quam cum credimus: Mein lieber Bruder/ gedenck vnd betrachte/ was für ein grosse lieb vnd gnad der allergütigst HERR Jesus dir hat bewiesen/ in deme er dich biß in dem lesten endt deines lebens vermassen wol versehen hat mit den remedijs vnd mitteln die zu dem heyl deiner Seelen gehören. Sihe/ durch mich seinen vnwirdigen Knecht/ schicket er dir die Gab dises heiligen Sacraments/ auff daß er dir vergebe alle deine läßliche vnd Todtsünd/ die du etwa vergessen hast

Rom. 13.

Nota/ wie der Priester den Krancke ansprechen solle/ wann er jhm die leste ölung wil reichen.

oder

oder dern du dich nimmer erjnnerst vnnd die du nicht kanst beichten: Vnd daß er dich rainige von allen reliquien deiner begangnen Sünden/ vnd dich willig mache zuuerachten alle Jrdische ding/ vnd dir ein verlangen gebe zugelangen ins Paradeiß/ zugeniessen Gottes des HERRN/ welcher dich hat erschaffen vnd erkaufft mit seinem thewren Blut in die gesellschafft der Engeln vnd anderer seligen Geister. O wie selig bistu/ wann du ein solche glückliche Tagraiß antrifft/ daß du von hinnen scheydest in die ewige freud des Paradeises/ in die gegenwertigkeit deines Gottes/ vnd accompagnirt vnd beglaitet mit den Patriarchen/ Propheten/ Aposteln vñ Martyrern/ vnnd so vilen heiligen Bischöfen/ Beichtigern/ rainen Junckfrawen vnd andern heiligen Frawen: Mein Bruder/ dises Sacrament/ welches dir zuschicket der Sohn des gebenedeyten Gottes/ ist krefftig/ dir zugeben ein Sterck zuübertragen allen Schmertzen deiner Kranckheit/ auch zuuerachten vnd zuüberwinden allen betrug vñ listige anfechtungen aller höllischen Teufeln/ vnd dir zugleich widerumb zugeben die gesundtheit deß Leibs/ wofern es dir anderst geraichen solte zu dem heyl deiner Seelen. Vnd deßwegen/ mein Bruder/ sag mir/ danckestu nicht deinem Gott/ wegen solcher grossen Gnaden? Vnd wann der Kranck hat ja gesagt: soll der Priester jhn ferner fragen: Seindt dir auch deine Sünd leyd? vnd wann der Kranck: ja/ sagt/ oder daß er allberait gebeicht hat/ vnd absoluiert ist worden/ soll der Priester ferner sprechen: Wollan/ mein Bruder/ mit disem vollkomnen glauben erbiete dich/ gesalbt zu werden von meinen Händen/ allermassen sich dargebotten haben jene Krancken im Euangelio/ gesalbt zuwerden von den eygnen Henden der Aposteln/ dardurch sie erlangten die gesundtheit der Seelen vnnd deß Leibs: Folgends/ soll der Priester anfangen die heilige Salbung zuuerrichten/ vnd in obacht haben/ daß er/ in wehrender salbung/ spreche die formales orationes dises Sacraments: Vnd daß er nit zuuor salbe/ vnd sie erst hernacher spreche: Dann sonsten würde er jhm nit administriren das Sacrament, vnd were er ein grosser betrug der Seelen: allermassen der jenig nit recht tauffet/ welcher zuuor sagte: Ego te ba-

ptizo: vnd erst hernacher vber ein zeitlang netzen wolte den jenigen/ den er tauffet: Vnd deßwegen ist ein notturfft/ dz man in wehrender anstreichung der materi, auch aussprieche den form der Sacramenten, damit sie also warhafftigklich administrirt vnd ertheilt werden den Glaubigen.

Ebenmessig soll der Priester zu gnügen informirt vnd berichtet sein/ weme er dises heilige Sacrament solle raichen/ oder verweigern/ damit er/ waß er vnuersehens erfordert würde es zu administriren, er alßdann sich geschwindt resoluieren vnd entschliessen könne/ ob er jhms solle geben/ vermüg der Canonischen vnd Geistlichen Gesetz/ oder aber/ ob er jms soll abschlagen: Vnd zu disem end soll der Priester wissen/ dz ers niemand anderm geben kan/ als einem/ der da stirbt durch etwa ein Kranckheit oder natürlchen defect vnd gebrechen/ Jnmassen da sterben die gar alten. Vnd diser vrsachen halben soll ers verweigern einem Menschen/ welcher da stirbt eines gezwungnen oder gewaltthätigen Todts/ als da ist/ welche gehenckt/ geköpfft vnd verbrennt werden: Dann nicht allein seindt dergleichen Leut nit fähig der Leiblichen gesündtheit/ (welche eins ist vnter den effecten dises heiligen Sacraments) sonder auch weil sie/ wann sie sterben mit jhrem starcken vnd völligem verstandt/ nicht angefochten werden von solchen schändlichen vnnd grausamen Teuffelischen erscheinungen vnd fürbildungen/ Jnmassen denen geschiehet/ welche da sterben durch Kranckheit oder im hohen alter. Deßgleichen soll mans nicht geben den Kindern/ noch denen/ welche jederzeit seind vnsinnig gewest: Dann zudem/ daß darfür zuhalten/ daß/ von wegen jhrer Einfalt/ Gott nit bewillige/ daß sie versucht werden von den Teuffeln/ so würde man hernacher ein Lugen sagen im form dises heiligen Sacraments, sprechendt: Indulgeat tibi Deus quæ deliquisti &c. da doch derselb vnsinnig Mensch nit hette wircklich gesündigt.

Aber keins wegs soll mans verweigern einem/ der etwa beschädigt were worden biß auffm Todt/ noch auch solchen Kindern/ von denen zuuermuthen ist/ daß sie alters halben haben können ein Todtsünd begehen/ vnangesehen sie noch tauglich vnd bequem waren sich speisen zulassen. Also auch

soll

soll mans nit abschlagen denen/welche/ob sie schon närrisch vnd vnsinnig seindt/ dannoch bißweiln bey jhrem guten verstandt seindt gewest/ wofern sie anderst nit beschrayt seind eines sehr bösen vnd ärgerlichen Lebens/ oder daß sie excommunicirt seyen gewest/ vnd in jhrem letzten end solches Sacrament nit haben begert/ noch ein zeichen von sich geben/ dz sie es begeren zuempfangen. Solchen vnnd dergleichen bösen Christen soll mans füllich verweigern/ seytemal geschrieben stehet/ daß der jenig/ welcher einmahl böß ist/ allzeit für böß wird gehalten/ Zumaln/ wann das widerspiel nicht bewiesen wirdet. Aber doch soll mans dem jenigen geben/ welcher ein frommes leben hat geführt/ vnd hernacher ist vnsinnig worden/ Dann es wird præsumirt, vnd darfür gehalten/ daß derselb durch den gebrauch deß verstands/ sich in seinem letzten end erjnnern würde seiner Seelen Seligkeit/ allermassen er dieselbe in seinem leben nit hat vergessen. Die jenigen/ welche da seindt blind geboren worden/ soll man auch salben in den Augen/ seytemal sie haben können verlangen/ zusehen verbotne ding. Vnd einen der contract/ kump vnd laam ist/ soll man salben an dem ort/ der solchen mangelhafftigen Glidern am nechsten ist.

Ferner/ weil dises Sacramnet eins vnter denen ist/ welche keinen characterem imprimiren so kan mans zu mehrmaln geben/ nit allein in vnterschidlichen Kranckheiten in denen man sich des sterbens besorget/ sondern auch in einer einigen Kranckheit/ wann sie langwehrendt ist/ als da ist die Wassersucht/ oder die Dürrsucht/ vnd andere dergleichen. Dann es ist je ein groß ding/ daß einer/ der mit dergleichen Kranckheiten beladen ist/ sich erzeige/ als wölle er sterben im Herbst/ vnd daß er aber erst stirbt im Früling/ Daher es sich dann nit gebüren wolte/ daß man jhn sterben lasse ohne disem Sacrament/ seythemal er sich in so vilen Monaten beklaiden hette können mit vilen Sünden vnd vnuolkommenheiten. Wann man auch im zweiffel stünde/ ob der Kranck lebendig sey od todt/ soll alßdann der Priester (inmassen der Sylvester lehret) zu jhnen sprechen: Si non es mortuus, per istam sanctam vnctionem &c. Wofern sich aber begebe/ daß der Kranck/ in wehrender

render Salbung/ stürbe/ soll der Priester mit der Salbung an sich halten/ vnd weiter nit verfahren.

Beschließlichen ists ein heylsambs Werck/ dz der Priester/ baldt nach beschehener Salbung/ (wofern ers nit allbereit vorhin gethan) den Krancken ermahne/ daß derselb sein protestation thue/ daß er nemblich wölle sterben im Glauben der Catholischen Kirchen/ inmassen gemeinklich die Päbst thun in jrem lesten endt/ vnd wofern er etwas anderst/ durch Teuffelische eingebung/ oder wegen seiner schmertzen/ sagen würde/ so da zuentgegen were der schuldigheit eines wahren Christen/ daß er solches alles an jetzo vnd eins für alle mahl wolle haben retractiert widerrufft vnnd für nichts gehalten. Welche protestation/ wofern sie der Kranck thun kan in selbst eigner Person: wol vnd gut: wofern aber nicht: so mag alßdann der Priester drob sein/ damit es der Kranck thue per modum Dialogi/ wie solches hernacher inn einem sonderbaren Compendio zu endt dises Buchs soll werden mit mehrerm angedeut/ seythemal es einem jeden leichtlich ankombt zuantworten mit ain oder zwey wort/ vnd also sich selbst zusetzt in den sichern Standt der Seligkeit.

Cap. XXVI.

Der Author handlet von der nutzbarkeit der protestation/ die der Kranck thun soll vor seinem lesten Abschidt.

ALdieweil gewiß ist/ daß man in dem lesten Kampff/ welchen der schwach Mensch in seinem lesten end halten muß mit der listigen vnd boßhafftigen Schlangen/ nicht zancken/ greinen noch handlen wirdet wegen der jrdischen Königreich/ Herrschafften vnd Fürstenthumben/ sonder/ (als vil des Menschen Person betrifft) wie er könne erlangen das Reich der Himmeln/ vnnd die ewige Seligkeit/ welche jhm verheissen ist worden von der Zeit an/ als er sich mit Christo beklaidet im Sacrament des Tauffs. Vnd/ als vil den